Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

**Herausgeber:** Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

**Band:** - (1860)

Heft: 39

Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische

Halbjährl. in Solothurn Fr. 3. 60 C. Bortofrei in ber Schweiz Fr. 4.

# The contract of the contract o

Herausgegeben von einer katholischen gesellschaft.

**H**<sup>a</sup> 39.

Mittwoch den 16. Mai.

83 00+

1860.

# Ein katholisches Ereigniß im protestantischen England.

+ (Mitgeth.) Wir können heute, obwohl ein wenig spät, ein Factum notiven, das uns den Beweis eines glücklichen Fortschrittes liesert, den die katholische Kirche in England seit einiger Zeit gemacht. Seit mehr als drei Jahrshunderten war in diesem Lande der Orden des hl. Benedikt aller klösterlichen Gebäulichkeiten beraubt, worin der Gottesdienst und die klösterlichen Uebungen konnten gehalten werden wie in den ältern Zeiten. Die Benediktiner widmeten sich nur der Seelsorge und der Erziehung der Jugend.

Ein solches regulares Kloster aber, das zugleich das Kathedral- Capitel der neuen Diöcesantirche von Newport und Menevia bildet, wurde verstossenen 21. November in Belmont (Wales) inaugurirt. "Weekly-Negister" hat den Katholiken über dieses wichtige Ereigniß, das als glückliches Vorzeichen der katholischen Kirche in England betrachtet werden darf, folgenden Bericht erstattet:

"Das wunderbare Aufblühen der religiösen Orden unter uns ist in der That keines der unbedentendsten Kennzeichen des steten Fortschrittes von Seite des Katholicismus in England seit den letzten fünf Jahren. Während die neuern Orden und die frisch gestisteten Congregationen uns bei dem so wichtigen Werke der Scelsorge durch krätsige Witwirkung unterstützen, eröffnen die alten ehrwürdigen Orden nit der ihr eigenen Kraft sich selbst neue Wege, auf denen sie ihre glorreichen Bestimmungen zu erreichen wissen. Wir hatten setzten Monat das Vergnügen, einen schlagenden Beweis hievon zu sehen. Das ganze katholische Engeland, so glauben wir, kann das Wiederaussehen dieser Kathebral-Priorate nur mit Frenden begrüßen, welche sich vor der kirchlichen Umwälzung des XVI. Jahrhunderts mit all' dem Glanze unserer Kirche so zu sagen identissiert hatten.

"Eine dieser alten Giurichtungen lebt heutzutage in unsern Gegenden wieder auf, und der Tag des Festes Maviä Opferung, der 21. November, war es, den man zur Ginweihung des neuen Kathebral-Priorates von St. Michael und der hl. Engel zu Belmont, bei Hereford (in Wales), gewählt hatte. Dieses neue Haus des Benediktinerordens wurde unter Autorität des hl. Stuhles von Mitgliedern der englischen Benediktiner-Congregation errichtet, um das Capitel der Diöcese Newport und Menevia zu bilden.

"Wir muffen vor Allem unfern Lefern bekannt machen, aus welchen Gründen man die Juauguration von St. Michael zu Belmont auf den 21. November festgesetzt hatte. Dieser Tag ist nämlich merkwürdig in den Jahrbüchern der englischen Benediftiner-Congregation. — Es war am 21. November 1553, unter der Regierung der Königin Maria, als ber Abt Feckingham von ber Abtei Westminfter feierlich Befitz nahm, welche foeben durch königliches Decret ben Benediftinern, seinen ehemaligen Besitzern, wieber gu= rückgegeben worden war. Es war der 21. November 1607, nach der neuen Verfolgung, durch welche alle Priefter und Monche umkamen oder zerftreut wurden, welcher bie eng= lische Congregation, nicht ohne göttliche Vorsehung, von einer Unterbrechung errettete, welche nothwendig beren gang= liche Auflösung zur Folge gehabt hatte. Es blieb wirklich unter Jatob I. in England fein Monch mehr am Leben als Pater Siegebert Buckley. Er war ein Ordensmann von Westminster, der mehr als 90 Jahre alt war und mehr als die Hälfte seines Lebens für den Glauben im Gefängnisse zugebracht hatte. Um bieselbe Zeit erweckte Gott einige englische Priefter, welche fich ber italienischen und spanischen Benedittiner-Congregation angeschlossen batten, und gab ihnen ben Gebanken ein, zu versuchen, mit Hülfe dieses ehrwürdigen Bekenners die beinahe unterbrochene Berbindung mit den alten englischen Möchen wieder anzufnüpfen. Zwei Weltpriefter verlangten fobann bas heilige Ordenskleid. Sie wurden heimlich in das Gefängniß geführt, in welchem P. Siegebert festgehalten wurde, ohne jedoch beständig beaufsichtigt und allzu sehr eingeschränkt zu sein, und diese zwei Priefter empfingen bas Rleid aus seinen Handen. Es war, wie gesagt, der 21. November. Nach einem Jahre wurden diese zwei Novizen, nachdem fie

bie Prüfungszeit nach der Anleitung, welche er ihnen gegeben hatte, vollendet hatten, wiederum vor ihn geführt, und am nämlichen Feste Mariä Opserung legten sie die Ordensgelübde in seine Hände nieder, wurden von ihm zu Mönchen von Westminster ausgenommen, und in alle Nechte und Privilegien der alten Congregation eingesetzt, wovon die berühmte Abtei gleichsam der Hauptort war. Durch die Proses dieser zwei Männer leiten die heutigen englischen Benediktiner ihre Abstammung durch ununterbrochene Successsion die zum hl. Augustin von Canterbury hinauf. Man sieht, wie mächtige Gründe diesen Tag für die wichtige Feierlichseit bestimmten, deren Beschreibung wir in nächster Nummer folgen lassen werden.

- + St. Gallen. Die fatholische Pfarrgemeinde Bal= gach hat am ersten Sonntag bes Mai nach vielen Jahren wieder einmal das hohe erhabene Fest des ersten hl. Meß= opferd eines ihr entsprossenen jungen Priesters mitgefeiert, bes S. Soh. Ignaz Defch, eines Zöglings unferes Knabenseminars und unserer ehemaligen kath. Kantonsschule, ber seine weitern vorbereitenden Studien sodann in Ginfiebeln, Tübingen und im großen Seminar (Seminario maggiore) in Mailand fortsette und im dießjährigen Priefter= seminarkurse zu St. Georgen vollendete. — Seit 23 Jahren hatte sein Heimathort, seit 17 Jahren das Rheinthal keine Primizfeier mehr erlebt. Nicht zu verwundern ist es sich fonach, bemerkt das, R. Tagblatt', daß die genannte kathol. Gemeinde, daß das katholische Volk des Rheinthals vermöge bes auten Geistes, ber bem biedern Volke inne wohnt, um so innigere und lebhaftere Liebe zu der hohen Festfeier be= thätiate, und diese zu einem dort nicht so bald wiederkeh= renden benkwürdigen religiösen Volksfeste erhob. -
- 4 Appenzell 3. Rh. Im Frauenkloster sind kurzlich zwei Novizen als Monnen eingekleidet worden, eine St. Gallerin und eine Luzernerin.
- + Uri. Hochw. Prosessor Zimmermann berichtet, daß die Sammlung des Peterspfennigs in Altorf nicht nur Fr. 800, sondern Fr. 1100 betragen habe, und daß dabei nicht bloß die Frauen Altors's, sondern die ganze Gemeinde in ruhmvoller Weise den St. Peterspfennig für den bl. Vater entrichtet hat. "Geistliche und Weltliche, Mänere und Frauen, Reiche und Arme, Conservative und Rabifale, überhaupt Alle, nur Wenige ausgenommen, betheistigten sich nach Kräften an dieser edlen Sache. Den vornehmern Frauenzimmern gehört freilich vor allen Uebrigen noch dieses Verdienst, daß sie opserwillig und freudig diese Liebesgaben von Haus zu Haus wandernd für den gemeinssamen Vater der katholischen Welt sammelten und gerne alle Beschwerben ertrugen." Ehre der Gemeinde Altors!
  - + Solothurn. Schwarzbubenland. Die Mai=

- andacht hat sich in unsrer Gegend ausgebehnt, und es sind wenige Pfarreien mehr, in denen dieselbe nicht mehr oder weniger geseiert wird. Auch für die Zierung der bestreffenden Altäre wurde viel gethan. Der Zudrang des gläubigen Volkes ist in mehreren Gemeinden recht tröstlich.
- † Luzern. (Brief v. 14.) Gestern waren hier die Stadtrathswahlen, unter Andern ist anch ein Protestant gewählt worden. Nun aber hat der Stadtrath zwei kathoslische Religionslehrer für die Stadtschulen zu wählen. Wird der protestantische Stadtrath bei der Wahl dieser kast holischen Religionslehrer auch stimmen? Was würde in Zürich oder Vern die protestantische Ginwohnerschaft in einem ähnlichen Fall gegenüber einem katholisch en Stadtzath verlangen?
- + In diesem Kanton, wo zu Wahlen und Gemeinbeversammlungen gewöhnlich die Kirche als Lokal benut wird, wird geflagt, daß dabei, trot der gesetlichen Bor= schriften, nicht immer der gehörige Anstand beobachtet wird. So berichtet die "Luz.=Ztg." aus Rothenburg, daß bei den letten Wahlen selbst ber Hochaltar besetzt wurde von Wäh= Iern, wie wenn fonft fein Plat übrig ware jum Gigen, einige mit ben Buten auf ben Ropfen und brennenden Bi= garen im Mund, tropbem die Regierungsverordnung vom 12. März deutlich fagt, wo die Wahlversammlung in Kir= chen stattfände, sei dafür zu sorgen, daß die anwesenden Bürger ein ber Heiligkeit bes Orts angemeffenes Benehmen beobachten; dem Wahlpräsidenten liege ob, die Polizei in ber Versammlung zu handhaben, zu welchem Zwecke ihm die anwesenden Polizeidiener zu Befehl stehen. Ift nun bies ein der Heiligkeit bes Orts angemessenes Benebmen oder haben etwa Präsident und Polizei diese Verordnung with a peninche from metal to gänglich vergeffen ?
- benschaft die ersten Steine zu der neuen Kirche geführt; die Last war auf 140 Zentner geschätzt eine Masse Volk war anwesend. Auch die Töchter werden ein Gleiches thun; dann kommt die Reihe an die Frauen und zuletzt an die Männer. Jede Partei will die größte Last auf den schönen mitten im Dorse gelegenen Bauplatz führen. Es herrscht eine wahre Begeisterung unter den Bürgern für den Kirschendau. Auch wird diesen Sommer der nene Friedhof volkendet. "Wir werden, bemerkt, die "Botschaft", um so mehr etwas zu Stande bringen, da wir bei uns jetzt auch Friede im Leben haben, und dieß ist gewiß schön, denn um so sicherer wird für die Scheidenden auch die Begräbnißstätte eine Auserschungsstätte zum wahren Friedhof des Himmels sein."
- Frage: Wenn man einen Kreuzgang macht und man verliert auf dem Wege bas Kreuz, soll man ohne Kreuz vor-

wärts gehen; aber dann ist es kein Kreuzgang, oder soll man zurückkehren oder endlich soll man auf dem Wege ein Kreuz borgen? — Hätten wier hier zu Lande eine theoslogische Fakultät; so wäre an diese die Frage gestellt worsen.

Rom. Weitere Manifestationen. Die schon seit ge= raumer Zeit in ber ewigen Stadt verweilenden Amerikaner aus den Vereinigten Staaten wollten vor ihrer heimkehr dem beil. Bater noch ihre Verehrung und Liebe beweisen, fie erbaten und erhielten zu biesem Zwecke eine Audienz, bei welcher Migr. Bacon, Bischof von Portland, das Wort nahm. Der hl. Bater äußerte seine Freude über den Ausdruck ihrer edlen Gesinnungen und über die Einmuthigkeit, womit alle chriftlichen Bolfer die Sache der zeitigen Herr= schaft vertheidigen. Er fügte hinzu, daß die Menschen, welche den Umfturz aller bürgerlichen Ordnung erftreben, den Namen der Freiheit migbrauchen, welche nach der heil. Schrift nur in Gott zu finden sei; ubi spiritus Domini, ibi libertas. Hierauf erwähnte Er mit gewohnter Lieben3= würdigkeit der schnellen und glücklichen Fortschritte der Bereinigten Staaten Nordamerika's, besonders in Bezug auf ben Katholicismus. Zulett ertheilte er allen Unwesenden und ihren abwesenden Familien und Freunden den papftli= ben Gegen.

Die aus ber Diözese Königgrät an ben heiligen Bater abgesendete Abresse gahlte 32,500 Unterschriften.

- → Msg. Charbonnel, aus einer alten Familie stammend, Bischof von Toronto in Hochcanada, welcher daselbst die katholische Kirche fundirt, Kirchen, Schulen, Spitäler, Seminarien und Bisthümer gestiftet und gebaut und hiezu sein ganzes väterliches Vermögen verwendet hat, brachte es endlich nach vielen und dringlichen Bitten dahin, daß der Papst seine Abdankung annahm, da er als Noviz in ein Capuziner-Kloster treten will.
- In Pefaro hat General Lamoricidre fich über den Bilbungsgrad der Schweizer-Offiziere fehr schmeichelhaft außegesprochen.
- Aus Bologna hat die französische Megierung eine Depesche erhalten, die sie aber natürlich nicht veröffentlichen wird, denn dieselbe meldet, daß Biktor Emmanuel überall in der Romagna sehr kalt empfangen werde. Ueberall russen die Bauern: Es lebe der Papst! Anders geht's allerdings in Bologna, wohin die revolutionäre Partei alle ihre Kräfte zusammengebracht hatte, um Kundgebungen zu machen. Es wurde auch bei der Ankunst Biktor Emmanuels ein Te Deum in der Kathedrale gesungen, aber die Priester waren piemontesische Feldkapläne, welche den König begleiten mußten, weil man vorausgesehen hatte, daß die Geistlichkeit von Bologna sich fern halten

werbe. (Also bas sind die "zahlreichen Geistlichen", die den excommunicirten Sardenkönig in der Kathedrale empfangen haben! Theaterdirektor Cavour scheint das Personal für die Empfangskomödien also ebenso mitzuführen, wie die ständigen Vivatruser!)

- Hus Rom erfahren wir durch den Telegraphen, daß der König von Neapel sich an der päpstlichen Anleihe mit einer Million Thaler betheiligt hat, und daß Lamorizière seine Truppen bei Gubbio, am Juße der Apenninen, concentrirt. Wie der "Indép.' geschrieben wird, will Lasmoricière die päpstliche Armee nach Nationalitäten organissiren: es wird eine deutsche, eine französische, eine irische u. s. w. Legion gebildet; alle katholischen Mächte sollen vertreten sein. Die Oesterreicher seien bereits 3000, die Bayern 2000 Mann stark.
- Der Pariser , Siecle' äußerte spöttisch den Wunsch, die Dienstesliste des neuen Pro = Kriegsminifters fennen zu lernen. Die "Union" willfahrt diesem Ansuchen durch folgende Mittheilung: "Sohn des berühmten Grafen Merode, welcher Belgien und ber Kirche so große Hingebung bewies, trat Graf Xavier in die belgische Armee, wo er nach acht Jahren loyaler Dienste den Hauptmannsrang erlangte, und zwar in dem Elite-Infanterieregiment. Dem Generalftabber frangösischen Expeditionstruppen in Afrika beigegeben, machte er unter Marschall Bugeaud zwei Feldzüge mit, wo sein Name in den officiellen Rapporten genannt und ihm auf Antrag des Oberbesehlshabers der Orden der Ehrenle= gion ertheilt wurde. General Cavaignac lernte die Berdienste des braven Officiers kennen, als er mit ihm in Tlemcen eingeschlossen war, und aus dieser Zeit rühren auch die Beziehungen her, welche er mit dem Helden von Dran und Constantine hatte. Im Jahre 1849 legte Graf Xavier ben Degen nieder, um in den Priefterftand gu treten. 1849 studirte er zu Rom Theologie, als die schmerz= lich denkwürdigen Greignisse jenes Jahres ausbrachen. Er verließ die Stadt nicht, weder während der Belagerung, noch während der Revolution, und verdoppelte seine Sin= gebung im Beistand ber Verwundeten und Gefangenen."
- Der Regierung sind gewisse Documente von Turin in die Hände gefallen, worin von Zeit und Art der Auf-wigelung in den Marken und Umbrien die Rede ist. Die Regierung läßt dieselben lithographiren und versendet sie an die übrigen Höse, damit dieselben davon Einsicht neh-men möchten.

England. Bei einem Meeting für die Bibelverbreitung ergab es sich, daß für dieselbe über 300 Missionare in alsen Theilen der Welt thätig sind.

Deutschland. Das Provincialconcil, welches am 29. b. M. in Köln beginnt, ist das zweite, wie das im vorigen Jahre in Wien gehaltene das erste war, welches seit mehrern Jahr-

hunderten wieder auf deutschem Boden gehalten wurde. Mitglieder desfelben mit entscheidender Stimme find ber Cardinal-Erzbischof von Köln, seine Suffraganbischöfe von Trier, Münfter und Paderborn und die zu feiner Kirchen= proving gehörenden, sondern unmittelbar unter dem Papfte stehenden Bischöfe von Hildesheim und Osnabruck. Berathende Stimmen haben die Weihbischöfe der Kirchenproving, die Mitglieder des Kölner-Domkapitels, je zwei Deputirte aus den andern Domkapiteln der Kirchenprovinz, der Propft bes Collegiatstiftes in Nachen, je ein Deputirter der theo= logischen Fakultäten in Bonn und Münfter, die Direttoren der Clerikalseminare, die Provinciale der in der Kirchen= provinz bestehenden Orden (Jesuiten, Dominikaner, Redem= toristen, Lazaristen, Observanten, Capuciner und Mino= riten); außerdem kann ber Erzbischof drei ober vier, jeder Bischof zwei in der Theologie und im Kirchenrecht bewan= derte Priefter als Rathe mitbringen. Im Allgemeinen berathen und beschließen Provincial-Concilien über Gegenstände der Kirchenlehre und Zucht, erklären kirchliche Lehr= fätze gegenüber neu aufgetauchten Frrthumern, erlassen Bestimmungen über die Berwaltung der Saframente, über die rechtlichen Verhältniffe und Pflichten des Clerus, über Unterricht und Gottesdienft u. dgl. Ueber biese und ahnliche Gegenstände, nicht über politische Tagesfragen, wie einige Zeitungen faseln, wird das Kölner-Provincial= concil zu beschließen haben. (Ift die Kirche auch in der Schweiz so frei, daß der Hochw. Episcopat Provincial= Concilien halten könnte?)

Der Hochw. P. Haglacher b. G. J. hielt in den verflossenen 3 Monaten eine Reihe religios-wissen= schaftlicher Vorträge zu Warendorf in Westphalen, und dann zu Frankfurt am Main; am ersteren Ort vom 15. Jan. bis zum 7. Febr., in Frankfurt vom 26. Februar bis 20. März. Aus beiden Orten lauten die Berichte übereinstimmend in Betreff des ungemein großen Intereffes, welches diese Vorträge (über die Schöpfung, über die Abstammung des Menschengeschlechtes von Ginem Elternpaare, die Scele, das Dasein Gottes, die Trinität, die Person Christi, die Gründung der Kirche, ihre Eigenschaften, Rechte, Unfehlbarkeit u. s. w.) allenthalben einflößten, der Bewunderung, in welche ob der meisterhaften Behand= lung der zum Theile höchst schwierigen Gegenstände selbst Männer vom Fach versetzt wurden. Es ist auch zu bemer= fen, daß die Theilnahme an diesen Vorträgen in Warendorf und in Frankfurt eine äußerst zahlreiche war, so baß die Locale die Zuhörermenge nicht fassen konnten; eben so war die Aufmerksamkeit jedesmal die gespannteste; die laut= lose Stille und die ganze Haltung ber Anwesenden zeigte,

daß jeder Einzelne bemuht war, daß ihm kein Wort bes Gesagten entgehen möge.

## St. Peters - Pfennige.

| Uebertrag laut Nr. 38                   | # J    | 2989. 90.       |
|---|--------|-----------------|
| Von zwei Dienstmägden                   | . "    | 2. —<br>16. —   |
| Von zwei Fabrikarbeiterinnen            | y nois | 13010 TO 2. 110 |
| Von Fr. St. St. in Z                    | . Fr   | . 10. —         |
| Durch Pf. R. im Aargau eingefandt:      | ORISE. | 1. 100 元        |
| Von einem Taglöhner in Bischofszell .   | • 11   | 2. —            |
| Aus der Pfarrei Münsterlingen, K. Thurg | au "   | 20. —           |

Perfonal-Chronik. + Todesfall. [Schwhg.] (Mitgeth.) Am 7. Mai, furg nach Mitternacht, ftarb in Pfaffiton, Statthalterei bes Rlofters Ginfideln, ber P. Memilian Strubel nach langer und schwerer Krankheit an ber Herzwaffersucht. Derselbe war 1802 zu Enfisheim im Elfaß geboren, und feit 1825 Profeg in Ginfiedeln, hat also von feinen 58 Altersjahren 35 als Religiose verlebt. Den größten Theil biefer Zeit, von 1828 bis 1854, hat er in Belleng gugebracht. Bis zur Aufhebung bes bortigen Benediftiner-Collegiums im Jahre 1852 war er Professor an der Schule baselbst, und baneben in der Seelforge für Stadt und Umgebung immer sehr thätig. Er war ein fehr eifriger und fehr beliebter Beichtvater und ftand überhaupt bei ben Bellinzonefern ftets in hoher Achtung und Berehrung. Bei lauf terer Frommigkeit war er unter feinen Mitbrudern ein ftets heiterer Befellichafter. Sein frohliches Bemuth, feine unverwüftliche Beiterkeit bewahrte er bis in die legten Augenblicke feines Bewußtseins. Cogar im bewußtlofen Buftande feiner Fieber-Phantafien nahmen fein Meußerungen noch die Farbung jenes ungerftorbaren guten humors ber Gott vertrauenden Seelenstimmung an, die ein Lebensgut und ein Mertmal berjenigen find, welche fich Gott ganz geweihet haben. Als er in ben burch feine Krankheitszustande bedingten Beklemmungen und Beangftigungen bewußtlos öfter mit Worten und Geberben Jemand abzuweh: ren schien, fagte ein Mitbruder zu ihm, er wolle ihm schon Ginen geben, ber ihn gegen feine Feinde beiftehe, und legte ihm ein Crucifig in die Sand, worauf ber Rrante freudig fprach: "Ja, ich meine, Der thut's!" - Wir find auch ber Meinung und hoffen, bag ber Berewigte, Der in Bereinigung mit bem gefreuzigten Erlofer fo lange und fo fchwer gelitten hat, burch Geine Erbarmung jest auch mit Ihm in ber Berrlichfeit vereint fein werbe.

Bur Nachricht. Der Nekrolog bes hochw. Grn. Raplan Branbenberg folgt in nächster Nummer.

## Mariabücher für die Maiandacht.

(Buchhandlung von A. Gberle in Schwhz.)
Marienkrone, Perlen und Blüthen aus dem deutschen Dichtergarten zum Preise der unbesteckten himmelskönigin. Gesammelt und herauszgeben don Hartmann von Baldegg. 160 S. in 16. Fr. 1.
Firscher, Dr F. B., das Leben der seligsten Jungfrau und Gottessmutter Maria zur Lehr und Erbauung für Frauen und Jungfrauen.
— Wierte Austage. 379 S. in Octab. F. 2. 15.
Haguet, P. A. M., Marienmonat für innerliche Seelen, oder das Leben der seligsten Jungfrau als Borbitd der inner lichen Seelen.

432 S. in Duodez. Fr. 3. 50.
Kalkner, Joh. Al., die Maiandacht. Sin vollständiges Gebetbuch für die wahren Verehrer der Mutter Gottes, besonders zur Feier des Marienmonates in Kirche und Haus. Vierte vermehrte Austage mit 1 Stahlstich. 406 S. in Duodez. Fr. 3. 35.

Hiezu Katholische Pastoral- und Literaturblätter Na .7